

Sidra T^ezawe - Sachor, 11. Adar 5783

Toralesung: 1. Sefer Sch^emot (2BM) 27:20 - 28:30, 2. Sefer D^ewarim (5BM) 25:17 - 19;
Haftara: Schmu^el I 15:2 - 34.

03.03.2023 18.45 Ma'ariw I^eSchabbat

04.03.2023 10.00 Schacharit I^eSchabbat; BM Rafael Schoder

Helden

Morgen ist *Schabbat Sachor*. Der Maftir (der letzte Abschnitt, den wir aus der zweiten Tora Rolle lesen) und die Haftara bilden, zusammen mit der Esther Geschichte, das Drama 'Amalek' in drei Akten. Akt I: Kurz nachdem die Israeliten auf der Flucht vor Pharao unter der Führung von Mosche und J^ehoschua das Schilfmeer überquert hatten, griff Amalek das Volk von hinten an, dort, wo die Alten, Frauen und Kinder liefen. Das Wort 'sachor' - , 'denke daran', ist dem ersten Wort des Maftir entnommen: «Denke daran, was die Amalekiter dir angetan haben auf dem Weg, als ihr ausgezogen seid aus Ägypten» (D^ewarim 25, 17). Akt II: In der speziell für Schabbat Sachor gewählten Haftara wird vom Krieg zwischen Scha'ul, dem König von Israel aus dem Stamm Binjamin, und den Amalekiter erzählt. Agag, der damalige König der Amalekiter, wird schliesslich vom Propheten Schmu'el getötet. Akt III: Die Esther Rolle, die Megilat Esther, die wir am Montagabend, an Purim, lesen werden, zählt Mordechai zum Stamm der Binjaminiter und sieht ihn als einen Nachkommen von Scha'ul. Der böse Haman dahingegen wird als ein Agagiter und Nachkomme von Amalek eingeordnet. Die Helden in dem Dreiakter, die das Volk gerettet haben, sind in der Tora, Mosche und J^ehoschua, in der Haftara Scha'ul und Schmu'el und in der Megilat Esther, Esther und Mordechai. Die drei Heldenpaare sorgten dafür, dass das jüdische Volk weiterbestehen konnte. Die Qualifikation 'Held' bezieht sich oft auf physische Übermacht oder auf mutige, lebensgefährliche Taten. Ben-Soma ist in der Mischna einer anderen Meinung zugetan: «Wer ist ein Held? Der seinen Trieb bezwingt» (Pirke Awot 4, 1). Ben-Soma geht es um die innere Stärke, um Selbstdisziplin, die er im Streit mit den eigenen körperlichen Begierden und Leidenschaften für notwendig erachtet.

Für mich sind Menschen Helden, die mit besonderen und hervorragenden Fähigkeiten oder Taten wirkungsvoll Gutes tun. Auf meiner Helden-Liste stehen zum Beispiel Raban Jochanan Ben Sakai, der dafür sorgte, dass die jüdische Tradition nach der Zerstörung des 2. Tempels im Jahr 70, in eine tempellose Tradition umgewandelt wurde; Rabbiner Mosche Ben Maimon (Rambam, 1138-1204) und Moses Mendelsohn (1729-1786), die beide eine Integration des jüdischen Denkens in die europäische Gesellschaft ermöglichten; Theodor Herzl (1860-1904), der Juden und Nichtjuden von der Notwendigkeit eines jüdischen nationalen Zuhauses überzeugte, womit er den Grundstein zur Gründung des Staates Israel legte. Louis Lewandowski (1821-1894) und Debbie Friedman (1951-2011) sind für mich auch Helden. Sie bringen den Menschen mit ihren Kompositionen und Arrangements die Synagogenliturgie ans Herz. Und der Amsterdamer Henri Polak (1868-1943), der als Gründer der Allgemeinen Diamant Arbeiter Gewerkschaft als Retter des jüdischen Proletariats in die Geschichte eingeht.

Der Präsident der Ukraine, Volodymyr Zelensky ist für mich der neuzeitlichste Held. Er gibt dem Ukrainischen Volk trotz anhaltender russischer Aggression Kraft, Hoffnung und Zusammenhalt. Entgegen der Anschuldigung, ein korrupter Staat zu sein, gelingt es ihm, von der westlichen Welt Unterstützung aller Art zu bekommen. Bestimmt wird Zelensky eines Tages als Mosche der Ukraine stehen, der Held, der das Land vor russischer Hegemonie bewahrt hat.

Mögen unsere Helden eine Quelle der Inspiration sein, die uns anspornen, bessere Menschen zu sein und unsere Welt zu einer besseren Welt machen.

Schabbat schalom,

Rabbiner Ruven Bar Ephraim

rabbinat@jlg.ch